

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

46. Jahrgang.

Nr 99.

Donnerstag, den 24. August

1899.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließlich des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei ansern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die fleinspaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

Holz-Versteigerung. Staatsforstrevier Auersberg. In Mendel's Hotel zu Schönheiderhammer sollen

Dienstag, den 29. August 1899, von Mittags 1 Uhr an

1733 weiche Stämme von 10—15 cm Mittenstärke,	11—25 m Länge,	aufbereitet in den Abth. 3, 9, 12, 27, 31, 60 (Kasthölzer), 6, 11, 14, 15, 23, 34 (Abfällungen), 26, 28, 35, 38, 39, 40, 41, 42 (Durchforstungen), 11 bis 16, 23—42 (Einzelhölzer).
1624 „ „ „ 16—22 „ „		
272 „ „ „ 23—36 „ „	3, 3, 3 u. 4, 5 m Länge,	
149 harte Alöhler „ 8—41 „ Oberstärke,		
4231 weiche „ 7—15 „ „	9—14 m Länge,	
1625 „ „ „ 16—22 „ „		
1025 „ „ „ 23—47 „ „		
55 harte Derbhaugen „ 8—12 „ Unterstärke,		
54 weiche „ 10—15 „ „		
51 1/2 m weiche Kuchrinden,		

sowie im Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

Mittwoch, den 30. August 1899, von Vormittags 9 Uhr an

2 m harte,	Brennschichte,	42 1/2 m harte Balken, 219 „ weiche Stöcke	} daselbst
137 1/2 „ weiche			
110 „ harte,	Brennküppel,	25 „ weiche Stöcke	
261 1/2 „ weiche			

versteigert werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Auersberg in Eibenstock, sowie königliches Forstrentamt Eibenstock,

am 22. August 1899.

Lehmann.

Gerlach.

Zur inneren Lage.

Das die inneren Zustände Preußens, wie sie durch die Ablehnung der Kanalvorlage herbeigeführt worden sind, auf das ganze Reich zurückwirken müssen, braucht nicht erst auseinanderzusetzen zu werden. Die meisten der leitenden Männer bekämpfen preußische und Reichsämler oder aber sie üben, wie Herr v. Miquel, auch in Reichsangelegenheiten einen maßgebenden Einfluß aus.

Blätter verschiedener Parteien sind einig in der Ansicht, daß die Abstimmung des preußischen Abgeordnetenhauses die „Lage geklärt“ habe. Der einfache Mann, der sich weniger eingehend mit der Politik beschäftigt, wird den entgegengegesetzten Eindruck gewonnen haben. Diejenige Partei, welche stets treu zur Krone hält, hat sich bei der Abstimmung als Gegner der Regierungsvorlage erwiesen, obwohl sie wußte, wie stark sich der Kaiser selber für den Mittelkanal interessiert und sich darüber erst vor wenigen Tagen in Dortmund unzweideutig geäußert hat. Was nun durch die Ablehnung der Vorlage „geklärt“ sein soll, ist in der That nicht abzusehen.

Der Monarch ist nach Berlin zurückgekehrt und der Kronrath (Ministerrat) unter Vorsitz des Kaisers ist dazu bestimmt, den nunmehr einzuhaltenden Kurs des Staatsschiffes festzustellen. Die Ablehnung beider Anträge in dritter Lesung ist mit so überwältigender Mehrheit erfolgt, daß unter keinen Umständen auf eine allmähliche Umformung des gegenwärtigen Landtages gehofft werden kann. Selbst nach der Abstimmung in zweiter Lesung konnte solche Hoffnung noch Platz greifen, denn eine Mehrheit von drei Stimmen kann sich schon durch bloße Zufälligkeit bei einer folgenden Abstimmung in eine Minderheit verwandeln.

Wenn sich die Regierung am 19. d. mit einem Schein- oder Theilstege hätte begnügen wollen, so wäre es ihr ein Leichtes gewesen, die Annahme der Kanalstrecke Rhein-Dortmund durchzusetzen, zu deren Bewilligung das Zentrum sich bereit fand. Aber der Rhein-Dortmund-Kanal fiel größtentheils durch die Stimmen von Regierungs- und Kanalfeinden, die sich mit dieser Abschlagszahlung nicht zufrieden gaben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt dazu: „Die Ablehnung des Mittelkanals ist eine Thatfache, die namentlich wegen der Art und Weise ihres Zustandekommens und wegen der sie begleitenden Umstände notwendig von schwerwiegendem Einfluß auf die Gestaltung unseres innerpolitischen Lebens sein muß, sowohl was die Stellung der Parteien zu einander, wie die Stellung der Regierung zu den Parteien anlangt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Ausgang der Kanalfrage eine Verschärfung der politischen und wirtschaftlichen Gegensätze zuwege gebracht hat, die nicht ohne Rückwirkung auf die allgemeine Politik bleiben kann. Der Umstand, daß diese Verschärfung der Gegensätze in Zeitläuften erfolgen konnte, welche mehr wie alle früheren, alle staatsverhaltenden Elemente auf einen engen Zusammenschluß hinweisen, läßt uns befürchten, daß das Zusammengehen weiter Kreise unseres Volkes in vitalen, die Interessen der Gesamtheit berührenden Fragen sich in Zukunft schwieriger als bisher gestalten wird. Wir befürchten weiterhin, daß der konservative Gedanke durch die Haltung, die seine gegenwärtigen bewußten Vertreter angenommen haben, in der Bevölkerung an Klarheit und Kraft eine bedenkliche Einbuße erleidet. Wäre die Sachlage eine solche gewesen, daß die Wagschale, welche die sachlichen Gegengründe barg, die Gründe, die für den Kanalbau vorgebracht wurden, in die Höhe zu schnellen vermochte, so wäre es überaus verfehlt gewesen, den Konservativen eine Aenderung ihrer Stellung zuzumuthen. So lagen die Dinge aber nicht. Auch bei dem eragirtesten Gegner der Kanalvorlage mußte das Jünglein der Wage nahezu im Gleichgewichtspunkt stehen, und da konnte es für einen konservativen Mann kein Opfer der Ueberzeugung bedeuten, wenn er der umfassenderen Sachkenntnis der Regierung und der Autorität der Krone in angemessener Weise Rechnung trug. Daß das nicht geschehen ist, wird dem Ansehen der konservativen Partei als einer monarchisch-loyalen nicht geringen Abbruch thun. Eine Aenderung des Verhältnisses zwischen der Regierung und den Konservativen ergibt sich aus dieser Sachlage von selbst.“

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die durch Ablehnung der Kanalvorlage geschaffene politische Lage hat sich noch in keiner Weise geklärt, giebt dagegen zu den verschiedensten Gerüchten Veranlassung. Nach dem „V. Z.“ habe das Gesamtministerium die Entlassung eingereicht und der Kaiser habe dieselbe bereits angenommen. Diese Meldung ist nicht sehr glaubwürdig. Andererseits heißt es, das Abgeordnetenhaus soll aufgelöst werden, aber auch das ist unwahrscheinlich, denn die Regierung würde auch durch Neuwahlen ihren Zweck nicht erreichen können. Herr v. Lucanus war in Cronberg beim Kaiser und hatte nach seiner Rückkehr Unterredungen mit dem Reichskanzler u. Herrn v. Miquel. Auch verläutet, Graf Polabowsky soll ein neues Ministerium bilden.

— Oesterreich-Ungern. Am 19. d. M. fanden in Graslitz Demonstrationen vor dem Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft statt, wobei sämtliche Fensterscheiben im ersten Stock, insgesammt 200, durch Steinwürfe zertrümmert wurden. Infolge dieses Vorfalls wurde am nächsten Tage die Gendarmerie um 15 Mann verstärkt. Am Sonntag Abend kamen neuerliche Ansammlungen vor. Die Gendarmerie versuchte die Menge zu zerstreuen. Pöblich wurde ein Steinwurf auf die Gendarmerie von dem gegenüber liegenden Gasthause aus abgegeben. 6 Personen wurden verhaftet; später wurden von der Gendarmerie Verluste gemacht, das Gasthaus zu räumen, was jedoch nicht gelang. Die aus etwa 400—500 Personen bestehende Menge, die sich wie toll gebärdete, warf mit Biertrügen, Ziegelsteinen und Kohlenstücken aus den Dachstulen und Fenstern. Die Gendarmerie zog sich etwa 100 Schritt von dem Amtsgebäude zurück. 10 Exegenten wurden verhaftet. Eine aus dem Bürgermeister, dem Führer der Deutsch-Nationalen Kriegelstein, sowie zwei anderen Deutsch-Nationalen bestehende Deputation sprach beim Amtsleiter vor, um die Zurückziehung der Gendarmerie und die Freilassung der Verhafteten zu verlangen, wogegen die Deputation das Abziehen der Volksmenge zusicherte. Hierauf wurde nicht eingegangen. Der Bürgermeister erklärte, nicht mehr in Aktion treten zu wollen und auch der städtischen Wache nicht zu gestatten, mitzuwirken. Um 12 Uhr Nachts erschien neuerlich eine Deputation mit dem Bürgermeister an der Spitze beim Amtsleiter mit dem gleichen Begehren. Inzwischen fällt ein Schuß gegen die Gendarmerie und ein Gendarmeriewachtmeister stinkt von einem Steinwurf getroffen zu Boden. Hierauf macht die Gendarmerie von ihrer Waffe Gebrauch. Zwei Tode und ein schwer Verwundeter blieben auf dem Plage liegen. Unterdessen wurden auch aus einem anderen Hause Schüsse auf die Gendarmerie abgegeben. Es wurden insgesammt 6 Personen verwundet, von welchen letzteren im Laufe der Nacht 2 starben. In der Nacht wurde noch ein Bataillon Infanterie vom Wandberrrain, sowie weitere Verstärkung der Gendarmerie nach Graslitz entsendet. Von Montag früh wird gemeldet, daß nach dem Einschreiten der Gendarmerie Ruhe eingetreten ist, die Erregung jedoch fortbauert. Die Menge sammelt sich wieder an und der Amtsleiter wird auf dem Wege ins Amtsgebäude insultirt und mit Steinen beworfen.

— Der „Bosn. Ztg.“ wird aus Wien gemeldet: Die blutigen Vorgänge in Graslitz haben sich aus einer Kleinigkeit entwickelt, indem die Behörde bei der sonnenabendlichen Kundgebung gegen die Zuckersteuer das Tragen der Zuckerhüte nicht gestattete. Man schrie „Raub“ und nun begann die Sache ein höchst bedrohliches Gesicht zu zeigen. Bei den Zusammenstößen der Menge mit der Polizei und den Feldjägern wurde ein förmliches Blutbad angerichtet. Am Sonntag wiederholten sich die Kundgebungen, an denen, nebst den deutschvolklichen Bewohnern nun auch die Arbeiter sich beteiligten. Als die Landjäger das erste Mal Feuer gaben, blieben zwei Tode und 6 Schwerverwundete am Plage. Von letzteren ist einer bald gestorben. Die Zahl der Leichtverletzten läßt sich überhaupt nicht feststellen. Wie groß sie aber sein muß, erhellt aus der Thatfache, daß aus Graslitz mehrere Aerzte nach Graslitz abgingen. Unter den Schwerverwundeten befinden sich eine Frau, an deren Aufkommen gezweifelt wird, und ein 11jähriger Knabe. Die Reichsrathsabgeordneten Hofer (Schoenerianer) und Dr. Verkauf (Sozialist) sind in Graslitz eingetroffen, um beschwichtigend zu wirken. Ihren Bemühungen gelang es, zehn Verhafteten die Freilassung zu erwirken.

Ebenso forderten sie die Menge auf, den Platz zu räumen, was auch willig geschah. Aus Prag sind höhere Regierungsbeamte in Graslitz eingetroffen. — Die dortigen Vorgänge fanden auch Widerhall in Eger, wo am Montag Abend große Straßendemonstrationen Tausender gegen die Nothverordnungen stattfanden. Die Wache schritt ein und stellte die Ruhe her. In Karlsbad kam es am Montag in einer Versammlung zu Zusammenstößen zwischen Deutschvolklichen und Sozialisten, jedoch die Polizei und Feldjäger einschreiten mußten. Die Versammlung wurde aufgelöst. — Graslitz, 22. August. Die Ruhe ist hier vollständig wieder hergestellt.

— Frankreich. Die schlappe Haltung der französischen Regierung im Festungskriege gegen den Antifemitenhauptide Guerin hat die französischen Anarchisten zu Straßendemonstrationen ermutigt, die am Sonntag in Paris einen recht bedrohlichen Charakter angenommen haben. Bei den Zusammenstößen mit der Polizei wurden 380 Personen verwundet; von der Polizei sind 71 Mann als verundet angemeldet. Es wurden 150 Verhaftungen vorgenommen, von denen etwa die Hälfte aufrecht erhalten worden.

— Die Ermordung französischer Offiziere im Sudan, welche einen amtlichen Auftrag zu erfüllen hatten, durch ihre eigenen Kameraden, ruft in Frankreich außerordentliche Erregung hervor. Zur Vorgeschichte dieses einzig dastehenden Ereignisses berichten Pariser Blätter folgendes: Boulet und Chanoine (Sohn des früheren Kriegsministers) waren von der Regierung mit einer Militärexpedition nach dem Sudan beauftragt worden. Im April d. J. traf ein Privatbrief eines Leutnants dieser Expedition in Paris ein. Der Kolonialminister Guillaum gewann aus diesem Briefe die Ueberzeugung, daß Boulet und Chanoine sich unmenschlicher Behandlung der Eingeborenen, des Raubes und anderer Verbrechen im Sudan schuldig gemacht hätten. Guillaum telegraphirte an die Behörde im Sudan, ein höherer Offizier und ein Leutnant sollten die beiden angeklagten Offiziere ihrer Kommandos entheben, als Gefangene nach der Hauptstadt von Senegambien, Kayes, bringen und dort vor ein Kriegsgericht stellen. Zu diesem Zweck entsandte der Gouverneur von Französisch-Sudan den Oberleutnant Klobb und den Leutnant Reumieur. Als diese die Expedition erreicht hatten, weigerten sich Boulet und Chanoine, sich zu ergeben, ließen vielmehr Klobb und Reumieur durch Gewehrkugeln niederstrecken. Darauf erhielt die Division Foureau-Lamy den Auftrag, die beiden rebellischen Offiziere Boulet und Chanoine um jeden Preis zu verfolgen. An General Chanoine die Nachricht über die Unthat seines Sohnes während der Sitzung des Kriegsgerichtes in Rennes, welcher er als Zeuge beimohte.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Das Kaiserpanorama bietet auch diese Woche den Besuchern eine interessante Reihe von Bildern, die mit Land und Volk von Neu-Deutschland im schwarzen Erdtheile bekannt machen. Wir sehen die Orte: Dar es Salaam, Bagamoyo, Saabani, Pangani, Kilwa und Misindani mit ihren merkwürdigen Gebäuden und Straßen und dem Leben und Treiben der Bewohner. Unser Weg führt uns an ein Karawanenlager, in den Palmenwald, zu den Uebungen der Schutztruppe, an Fluß und Meer, zur Gerichtshütte der Eingeborenen, zur französischen Mission, durch den Urwald, unter riesige Bäume u. s. w. Wir können Allen den Besuch des Kaiserpanoramas nur bestens empfehlen.

— Meissen. Die sächsischen Artillerieregimenter haben in den letzten Tagen Scharfschießen abgehalten. Das ist ein ziemlich kostspieliges Beginnen. Jede Batterie feuerte 60 Granatartillerie oder sogenannte Schrapnell ab. Ein solches Geschöß kostet 25 Mark. 12 Batterien schickten also 18,000 Mark in die Luft. Hierzu kommt noch die Entschädigung für Flurschäden u. s. w., so daß eine derartige Uebung mit ziemlich großen Kosten verknüpft ist. Der Hauptwerth solcher Uebungen liegt besonders darin, daß die Mannschaften auch auf unbekanntem Gelände bezüglich des Entfernungsschüssens und des Zielens geprüft werden.

Ein Turnerfest in Eibenstock vor 50 Jahren.

Es war am 16. September des Jahres 1849. Ein herrlicher Sonntagmorgen war wieder einmal angebrochen, die Gloden

Stod
L. Unger
tionen
alles sicher
ke.

III
Klempner-
thschafts-
geschirre,
die junge
e u. bergl.,
narzahlung

Wiesen-
ten. Die
Zuschlags

ntsrichter.
uses und
hsner.

ffner!
h a l t.

elfach

miirt!

.

in.

Abends
zung im
der Turns-
ntlich 8
inen bittet
stand.

Eisenbahn.

Idorf.

n. Abd.

7,50 —

8,58 —

9,15 —

9,25 —

9,40 —

9,52 10,58

10,07 11,13

10,16 11,22

10,21 11,27

10,51 11,56

10,40 11,43

10,64 —

11,08 —

11,10 —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —